

Klosterneuburg setzt auf Wärme

Die Stadtgemeinde Klosterneuburg stellt die Weichen in eine nachhaltige Zukunft. Ziel ist eine regionale Versorgung auf Basis von Biomasse.



Gemeinsam mit dem Stift und der EVN hat sich die Stadtgemeinde Klosterneuburg ein ambitioniertes Ausbaukonzept für die Naturwärmeversorgung vorgenommen. Durch die Errichtung von ca. 16 km Versorgungsleitungen soll zusätzliches Naturwärmepotenzial für umgerechnet rund 10.000 Haus-

halte geschaffen werden. Auch Schulen und öffentliche Gebäude können damit ans Naturwärmenetz angeschlossen werden.

Die dafür benötigte Biomasse kommt direkt aus der Region. Lokale Lieferanten erhalten so eine planbare Auslastung und ein stabiles Einkommen. Und auch die Umwelt profitiert: Durch den Einsatz von Naturwärme anstelle der vielen dezentralen Einzelheizungen können jährlich bis zu 10.000 t CO₂ eingespart werden.

In den nächsten Jahren möchte die EVN rund 14 Millionen Euro in den Ausbau der Naturwärmeinfrastruktur investieren. Ein erster Bauabschnitt wird in Kritzendorf errichtet. Neben



EVN Vorstandssprecher Dr. Peter Layr, Bürgermeister Mag. Stefan Schmuckenschlager, Mag. Andreas Gahleitner, Wirtschaftsdirektor Stift Klosterneuburg, Stadtrat Mag. Roland Honeder freuen sich auf eine gemeinsame Energiezukunft.

den Neubauten für den Kindergarten der Stadt Klosterneuburg sowie das Alten- und Pflegewohnheim der Barmherzigen Brüder sollen einige weitere Gebäude und größere Objekte an das Wärmenetz angeschlossen werden. Auch für Privathaushalte entlang der Trasse besteht die Möglichkeit, sich an das Wärmenetz anzuschließen.



EVN Wärme GmbH

Mit einem Einsatz von rund 1,5 Millionen Schüttraummeter Hackschnittel ist die EVN Wärme GmbH der größte NaturwärmeverSORGER aus Biomasse in Österreich.

Naturwärme für die Schwedenbomben



Am neuen Betriebsstandort im Industriezentrum NÖ-Süd hat sich auch der Traditionsbetrieb Niemetz für eine Versorgung mit EVN Naturwärme entschieden.

1926 erfand der Wiener Zuckerbäcker Walter Niemetz gemeinsam mit seiner Frau Johanna die Schwedenbombe und damit ein echtes Stück österreichischer Süßigkeitenkultur. Rund 1 Mio. Schwedenbomben werden heute pro Tag hergestellt. Eine Ausweitung auf 1,5 Mio. Stück ist geplant.

2015 hat Niemetz-Schwedenbomben seinen ursprünglichen Standort in Wien verlassen und im Industriezentrum NÖ-Süd in Wiener Neudorf ein neues „Zuhause“ gefunden. Dort wurde ein zweistelliger Millionenbetrag investiert und eine neue Produktionsstätte errichtet. In Sachen

Energieversorgung haben die vielen Vorteile von EVN Wärme überzeugt. Wie die meisten Unternehmen im größten Wirtschaftspark von ecoplus wird auch die österreichische Kult-Süßigkeit Niemetz-Schwedenbomben mit Naturwärme versorgt.

Information zur Wertsicherung für Wärmelieferungen

Wärme aus Biomasse, Nahwärme aus Erdgas, Fernwärme Krems und Fernwärme Zwentendorf, Wärme aus Heizöl sowie Nahwärme aus Wärmepumpen und Nahwärme aus 100% Biogas

Ab 1. Mai 2017 gelten für die Berechnung der Preise für Wärmelieferungen je nach Wertsicherung und Berechnungsstichtag folgende Indexwerte:

→ Verbraucherpreisindex: Basis 2000, Jahresdurchschnitt 2016 (www.statistik.at)	135,2
→ Energieholzindex: Jahresdurchschnitt 2016 (www.agrar-net.at)	1,514
→ Ofenheizöl: Messziffer Verbraucherpreisindex 86, Ofenheizöl extra leicht; mit dem Verknüpfungsfaktor 1,259 zum 227 Heizöl extra leicht, Großabnahme (Basis 2000 = 100), aktueller Dreimonatsschnitt (www.statistik.at).	196,5
→ Einfuhrpreis von Erdgas, im gasförmigen Zustand, in ct/Nm³: Jahresdurchschnitt 2016, per Stichtag 1. Mai 2017 (veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich)	16,91
→ Beleuchtung u. Beheizung: Basis 1986, Jahresdurchschnitt 2016, weitergeführt mit COICOP 4.5 (www.statistik.at)	163,8
→ COICOP 4.5 Strom, Gas u. a. Brennstoffe: Basis 2005, Jahresdurchschnitt 2016 (www.statistik.at)	126,7

Je nach Wärmeliefervertrag oder Wärmeliefervereinbarung werden demnach die Preise für die gelieferten Wärmemengen mit 1. Mai 2017 automatisch, entsprechend den geänderten Indices, wertgesichert.

Satz- & Druckfehler vorbehalten

Biomasse – Daten & Fakten

Biomasse ist ein fundamentaler Eckpfeiler der erneuerbaren Energieversorgung in Österreich.

Der Gesamtvorrat an Holz beträgt derzeit 1,13 Mrd. m³.



Jährlich wachsen ca. 30,5 Mio. m³ Holz nach.

Davon werden 85 % (26 Mio. m³) genutzt.

Somit nimmt der Waldbestand stetig zu.

Quellen: AMA, BMLFUW, Eurostat, FAO, Finanznet, ISSAAA, Statistik Austria, USDA.
Aus einer Publikation der Landwirtschaftskammer Österreich, Ländliches Fortbildungsinstitut Österreich (LFI)

Der Einsatz von fester Biomasse hat in Österreich eine lange Tradition und ist eine weit verbreitete Form, erneuerbare Energie zu nutzen. Scheitholz, Hackschnitzel, Pellets, Holzbriketts und Sägenebenprodukte, wie Rinde oder Sägespäne, werden zur Wärmeversorgung oder in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) zur kombinierten Strom- und Wärmeversorgung genutzt. Schon allein wegen der großen inländischen Biomassepotenziale wird sie auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Biomasse verbrennt CO₂ neutral. Das heißt, es wird im Verbrennungsprozess nur so viel CO₂ freigesetzt, wie

die Pflanze vorher im Lauf ihres Lebens aus der Atmosphäre gebunden hat. Zusätzlich bringt die verstärkte Nutzung von Biomasse weitere handfeste Vorteile:

- Sie reduziert die Importabhängigkeit, insbesondere von Erdöl und Erdgas, und wirkt damit auch positiv auf die Handelsbilanz.
- Sie schafft regionale Wertschöpfung und Know-How-Transfer.
- Sie reduziert Treibhausgasemissionen, vor allem von CO₂.
- Sie verringert die Krisenanfälligkeit.

Die Voraussetzungen sind denkbar gut. Die Holzvorräte im österreichi-

schen Wald sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. Strenge Forstgesetze bei uns und in den Nachbarländern sorgen dafür, dass auch künftig nicht mehr Holz verwendet wird, als zuwächst.



Gut für die Umwelt

Die EVN bezieht ihre Biomasse ausschließlich von Partnern aus Österreich. Die gesamte Biomasse stammt aus einem Umkreis von rund 70 km. Die Wertschöpfung bleibt somit in der Region.



Sehen, wie Naturwärme erzeugt wird

Besuchen Sie unser Schaukraftwerk in Mödling!



Termine nach
Vor Anmeldung:
T 0800 800 100
info@evn.at

Wie arbeitet eigentlich eine Dampfturbine? Was passiert in der Rauchgasreinigung? Und welche Funktion hat der Speisewassereconomiser? Beeindruckend auch der rund 20 m hohe Biomassekessel und die Biomasseförderbandlogistik, wo über ein 100 m langes Förderbandsystem die Biomasse vollautomatisch von der Anlieferung über die Lagerung bis in den Kessel transportiert wird.

Im Biomasse-Schaukraftwerk Mödling können Sie hautnah erleben, wie aus dem natürlichen Rohstoff „Holz“ Wärme und Strom erzeugt werden. Die Anlage deckt den gesamten Fernwärmebedarf und fast die Hälfte des Mödlinger Strombedarfs. Pro Jahr können durch die kombinierte Wärme- und Stromerzeugung aus Biomasse

mehr als 45.000 t CO₂ eingespart werden. Damit wurden die CO₂-Emissionen von Mödling mehr als halbiert.

Ursprünglich errichtet wurde das Kraftwerk Ende der 50-er Jahre. Damit sollte der Großraum Mödling, vor allem aber das neue Hauptgebäude von NEWAG und NIOGAS sowie die angeschlossene Wohnsiedlung in der Südstadt, versorgt werden. Als Energieträger kamen Erdgas und – für den Notbetrieb – schwefelarmes Heizöl zum Einsatz.

Das heutige Biomasse-Kraftwerk wurde 2006 am gleichen Standort in Betrieb genommen. Sein Herzstück ist eine Dampfturbine von Blohm und Voss, die an einen Generator von Elin gekoppelt ist. Befeuert wird aus-

schließlich mit Waldhackgut, das per LKW oder Traktor angeliefert und dann automatisch weitertransportiert wird. Die Abgase durchlaufen zur Reinigung einen Multizyklon und zusätzlich einen Elektrofilter.



Immer für Sie da

EVN Wärme GmbH

EVN Platz

2344 Maria Enzersdorf

T +43 2236 200-0

F +43 2236 200-2030

info@evn.at, www.evn.at